J. N. 6099

Trotz Rücksendung des Mscpts

Euer Hochwohlgeboren

durch den Intendanten Mandelsloh erhielt, daß die inzwischen das Stück in Druck erschienen, das Honorar nicht ausgezahlt werden könnte, daß aber für die Mittheilung des Mscpts [illegible] danke. d. 10. Okt. 1823.

werden vielleicht ein kleines Idyll, das [illegible] erste Scenen ständig u. günstig aufgenommen u jetzt einstudiren, im [illegible] Theaters, im kunstsinnigen Stuttgardt willkommen heißen, ich sende es Ihnen, der Entfernung wegen, in eigner Abschrift auf feinem Papier. Aus demselben Grunde bitte ich um schnelle Entscheidung. Sollten Sie das Manuscript nicht bedürfen, so habe ich die Ehre Sie gehorsamst zu ersuchen, es in meinem Namen auf Carlsruhe zuletzt abgehen lassen zu wollen. Die Entscheidung erbitte ich mir gehorsamst in unfrankirtem Brief (der Schnelle u Sicherheit wegen) abzugeben an Herrn Geheimrath Winkler. Indem ich es [illegible] bei Ihnen auf 2 Carolin [illegible] zu stellen, glaube vorzuschlagen das Honorar [illegible] ich Ihnen anzusehen, u dem gewöhnlichen Preis zu begegnen, denn ich habe noch nie mit dem Ertrag meiner Arbeiten [illegible] versehen. Das Honorar belieben Euer Hochwohlgeboren eigenhändig [illegible] Geheimrath Winkler zuletzt beizulegen, u den Brief an [illegible] in sein Couvert einzuschließen, da ich wahrscheinlich auf dem Lande bin, u diese Adresse die Sicherheit [illegible] ist.

Mit ausgezeichneter Hochachtung habe ich die Ehre mich Euer Hochwohlgeboren gehorsamst u verbindlichst zu empfehlen

Helmina von Chézy
geb. Freiin Klencke

Dresden d. 27 Junius 1823.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK